Nr. 284. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 21. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Zur Geschichte Helgolands.

Die Auslieferung Helgolands ist eine Wiederabtretung; denn im Kieler Frieden vom 14. Januar 1814 hat Dänemark an England eine deutsche Bevölkerung überlassen. Zunächst freilich kommt es auf die Bestätigung des Vertrages durch das englische Parlament an. Bekanntlich ist erst am 2. Juni im Unterhause ein Antrag auf Abtretung der Insel mit 150 gegen 127 Stimmen abgelehnt worden. Aber damals handelte es sich um die Abtretung ohne Entgelt, wenigstens in territorialer Beziehung; jetzt erhält für jenen Nordseefelsen die englische Macht umfangreiche afrikanische Gebiete; je mehr aber H. M. Stanley das afrikanische Interesse der Engländer angeregt hat und dabei von der Opposition unterstützt worden ist, desto weniger kann diese jetzt gegen den Vertrag einwenden; überdies ist bei allem Deutschenhaß Mr. Gladstone ein Gegner des englischen Chauvinismus und kann deshalb für die Aufrechterhaltung einer englischen Position im Herzen der deutschen Nordseegewässer nicht wohl den Harnisch anziehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird somit in Bälde jener Vertrag genehmigt sein.

Wenn in den geschichtlichen Handbüchern die Insel als altes schleswigsches Besitzthum bezeichnet wird, ist das übrigens nicht genau; das dänische Lehnsherzogthum Südjütland oder Schleswig erstreckte sich nur über das Festland und umfaßte weder die friesischen Inseln, noch in der Ostsee Alsen oder Fehmarn; die Nordfriesen sind später theils von den dänischen Königen theils von den holsteinischen Grafen in Botmäßigkeit gebracht worden; von den Letzteren allerdings aus ihrer eroberten südschleswigschen Stellung heraus. Helgoland selbst war im frühen Mittelalter der politische und religiöse Mittelpunkt einer von dem dänischen Fanöe bis an die niederländische Küste reichenden Inselgruppe, die jetzt zum größeren Theile das Meer verschlungen hat; dort herrschte in den Karolinger Zeiten jener König Ratbot, der den bekehrungseifrigen Priestern die Antwort gab, er wolle lieber mit seinen kriegerischen Vorfahren in der Hölle sein, als mit psalmensingenden Mönchen im Himmel. Die holsteinische Eroberung jenes friesischen Gebietes dürfte gegen das Jahr 1400 fallen. Bei der späteren Theilung der Herzogthümer unter die zwei Hauptlinien des oldenburgischen Hauses gerieth die Insel mit den übrigen friesischen Gebieten unter das holstein-gottorpische Haus; doch gehörten bekanntlich bis zum Wiener Frieden vom 30. Oktober 1864 die Insel Amrum, die Westhälfte von Föhr, die Südhälfte von Romöe und die Nordpitze von Sylt der unmittelbar dänischen Provinz Jütland an.

Helgoland fiel in dänische Hände 1712, als Holstein-Gottorp auf der schwedischen Seite stand; die Insel war uneinnehmbar, aber der dänische Flottenkommandant fing die auf das Meer gefahrenen Fischer ab und drohte sie an den Mast zu knüpfen, wenn nicht binnen 48 Stunden die Insel kapitulirt haben würde. Der noch immer widerstrebende herzogliche Kommandant wurde des Nachts von den Fischerfrauen überfallen und in den Thurm gesperrt, worauf die Frauen den Danebrog aufzogen und damit das Leben ihrer Angehörigen zurückkauften. Ein operettenhafter Abschluß einer in mehr als einer Beziehung tragischen Landesgeschichte.

In englischen Händen war die Insel seit 1807, als Cathcart und Wellington Kopenhagen bombardirt und die dänische Flotte weggeführt hatten; ihrer vertragsmäßigen Abtretung ist oben gedacht worden. Während der napoleonischen Zeit und ihrer Kontinentalsperre war sie, wie schon früher bemerkt, der Hauptmittelpunkt des englischen Schmuggels an die Nordseeküste, sowohl die damals französische, wie die damals dänische; später hat sie wiederholt eine maritime Rolle gespielt. Kleineren deutsch-dänischen Seegefechten von 1848—49 folgte am 9. Mai 1864 jenes von der österreichischen Flotte und einigen preußischen Kanonenbooten gegen die Dänen gelieferte größere Treffen, das deutscherseits gewonnen war, als der „Schwarzenberg" in Brand gerieth und deshalb der Kampf abgebrochen wurde. Bei der damaligen englischen Stimmung gegen Deutschland waren die Inselbehörden der dänischen Flotte mehrfach durch Signale u. s. w. zu Hülfe gekommen. Ebenso hat 1870 die französische Flotte ihre nach Sedan aufgegebene Blockade der deutschen Nordseeküste mit Helgoland als Stützpunkt durchgeführt.

Unbestreitbar beweisen diese Daten die maritime Bedeutung der Insel, deren natürliche Festigkeit jetzt wohl einige künstliche Stärkung erfahren wird; Helgoland ist der Punkt, von dem aus die größten deutschen Welthandelsplätze Hamburg und Bremen beherrscht werden. Zweifellos ist in dieser Beziehung das Felseneiland mit seinen 2000 Seelen für Deutschland ein Gewinn; es tilgt eine peinliche Erinnerung aus und macht Deutschland zum alleinigen Herrn in seinen Nordseegewässern, was es für die Ostsee erst 1864 erreicht hat. England aber hat seinen Stützpunkt an der deutschen Küste aufgegeben und damit unserer Nation eine Einräumung gemacht, auf die hinsichtlich Gibraltars Spanien, hinsichtlich Maltas Italien, ja, selbst Frankreich hinsichtlich Jerseys und Guernseys bisher vergeblich warten.

In der Wiedergewinnung unserer Meeresküste nach den schweren Verlusten des späteren Mittelalters und des dreißigjährigen Krieges ist dieses ein weiterer Schritt; außer Hinterpommern und Ostfriesland besaß damals Deutschland überhaupt keine Meeresküste mehr. Die Elbherzogthümer und Oldenburg waren dänisch, Vorpommern, Wismar und das Herzogthum Bremen schwedisch, Westpreußen polnisch. Mit dem ostpreußischen Souveränetätsgewinn des Großen Kürfürsten 1660 hat die Rückeroberung angefangen; Stück für Stück sind dann Vorpommern, Westpreußen, Schleswig-Holstein zurückerworben worden; Helgoland scheint für jetzt den Kranz abschließen zu sollen.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Nach den Meldungen aus dem Orient scheint auf der Balkanhalbinsel die Lage der Dinge neuerdings wieder einmal etwas ungünstiger zu werden — was übrigens erfahrungsmäßig öfters vorzukommen pflegt, und womit durchaus nicht ein baldiges Nachlassen der Spannung für ausgeschlossen oder unwahrscheinlich hingestellt werden soll. Aber es ist gut, auch auf Symptome zu achten, schon um sich vor allen Ueberraschungen zu wahren. An drei Punkten lassen sich Bewegungen und Strömungen wahrnehmen, welche bei weiterem Wachsthum gefährlich werden können. Erstens sind die letzten Arnauten-Unruhen an der serbisch-türkischen Grenze blutiger und ernster als gewöhnlich gewesen, sie sind noch nicht völlig unterdrückt und erschweren das gute Verhältniß zwischen Serbien und Konstantinopel. Wichtiger aber und von viel allgemeinerer Bedeutung ist der Eindruck, den die österreichische Erklärung gegen die Radikalen in Serbien (bei Gelegenheit der Delegationen) in Belgrader Regierungskreisen hervorgebracht hat. Das Verbot der Schweineeinfuhr schien die Machthaber in Serbien zur ruhigeren Ueberlegung zu bringen, aber — offenbar durch den Glauben, an Rußland eine Stütze zu haben — hat man sich jetzt zu Repressalien gegen Oesterreich entschlossen, indem man von Belgrad aus das bisher den ungarischen Behörden zugestandene Recht, die Einfuhr von österreichischen Waaren nach Serbien zu kontrolliren, aufgehoben hat. Fährt man so fort, so wird es an österreichischen Gegenmaßregeln nicht fehlen, und wer bei diesen gegenseitigen Grenzreibereien den Anderen am schwersten zu schädigen im Stande ist, darüber kann kein Zweifel herrschen. Rußland aber ist gar nicht in der Lage, hierbei für Serbien irgend etwas zu thun. Der Ausgang kann also nur steigende Verbitterung gegen den mächtigeren Nachbar und schließliches Nachgeben sein — oder die Partei der Radikalen macht sich im Lande verhaßt durch den materiellen Schaden, den sie ihm zufügt und wird zum Rücktritt gezwungen. Jedenfalls ist der Streit zwischen Serbien und Oesterreich in erster Linie geeignet, starke Störungen der gedeihlichen inneren Entwickelung Serbiens (die so oft schon unterbrochen worden ist) herbeizuführen und die Unzufriedenheit zu mehren. — Der dritte Punkt, der auf der Balkanhalbinsel sich beunruhigend anläßt, ist das neueste Auftreten Bulgariens, wenn die Depesche der „Ag. Balkan." aus Sofia Richtiges meldet. Die Note der bulgarischen Regierung an die Pforte, die sich auf Macedonien (türkische Provinz) und die Behandlung der bulgarischen Bewohner daselbst bezieht, außerdem aber der Pforte Vorwürfe macht, daß sie Bulgarien in seiner schwierigen Lage im Stich lasse, und die suzeräne Macht schließlich geradezu ersucht, die Anerkennung des Prinzen Ferdinand offen auszusprechen, widrigenfalls sich Bulgarien selber helfen müsse — diese Note geht (wenn sie echt ist) aus dem Rahmen der bisherigen klugen und maßvollen Politik des Kabinets Stambulow heraus und dürfte von der Pforte, die Rußlands halber die Anerkennung des Prinzen sich auszusprechen weigert, sehr kühl abgewiesen werden.

— Se. Majestät der Kaiser traf gestern 9 Uhr in Essen ein, besichtigte unter Führung des Geheimen Kommerzienraths Krupp alsbald die Fabrikanlagen und besuchte alsdann die Schule und die Konsumanstalten. Hierauf empfing der Kaiser eine vom Eigenthümer der Werke vorgestellte Deputation von 700 den verschiedenen Werkstätten angehörigen Arbeitern und erwiderte auf deren Hoch mit der Versicherung, daß der bisher zum Wohle der Arbeiter eingehaltene Weg, da er sich bewährt, auch weiter verfolgt werden solle. Der Kaiser schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Firma Krupp. Alsdann fuhr der Kaiser nach der Villa Hügel, woselbst das Mittagsmahl eingenommen wurde.

— Nach Saßnitz ist die offizielle Mittheilung gelangt, daß die Kaiserin mit den Prinzen am 24. d. M., Abends 6 Uhr, dort eintrifft.

— Heute findet um 8 Uhr 45 Minuten Vormittags in der Kirche der Haupt-Kadettenanstalt Groß-Lichterfelde die feierliche Nagelung und Weihe der dem 2. Bataillon dieser Anstalt zu verleihenden Fahne in Gegenwart der Majestäten statt. Auf allerhöchsten Befehl sollen die Prinzen aus regierenden deutschen Häusern und die Generalität des Gardekorps, sowie der Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons zugegen sein, die direkten Vorgesetzten zu Pferde, die übrigen Befohlenen zu Fuß.

— Das Monatsavancement, welches vom 14. d. M. datirt, ist auffallend belanglos. In der Generalität hat nur eine Pensionirung, die des Generalmajors v. Zingler II. von der Armee, früher Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, stattgefunden; bei den Stabsoffizieren beschränken sich die Veränderungen lediglich auf einzelne Ernennungen zu Bataillons-Kommandeuren 2c. In den unteren Chargen waren die Beförderungen etwas zahlreicher, blieben aber doch gegen die Vormonate zurück. Im Ganzen zählen wir an Beförderungen 4 zu Oberstlieutenants (sämmtlich Charakterisirungen von Bezirkskommandeuren), 12 zu Majors, 38 zu Hauptleuten bezw. Rittmeistern, 38 zu Premierlieutenants und 9 zu Sekondelieutenants. Verabschiedet sind 1 Generalmajor, 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 8 Majors, 11 Hauptleute bezw. Rittmeister, 3 Premierlieutenants und 9 Sekondelieutenants, zusammen also 34 Offiziere. Unter den verabschiedeten Premierlieutenants befindet sich der Prinz Wilhelm zu Sachsen-Weimar, ältester Sohn des in Stuttgart lebenden Prinzen Hermann; derselbe stand in Düsseldorf beim 11. Husarenregiment. — Im Beurlaubtenstande hat eine ziemlich große Anzahl von Beförderungen zu Premierlieutenants und Hauptleuten stattgefunden; dagegen sind nur 16 Vizefeldwebel zu Offizieren befördert, während 60 Offiziere der Reserve und Landwehr ausgeschieden sind.

— In diesem Jahre sollen, wie bereits früher gemeldet, beim 4., 5., 6., 15. und 16. Armeekorps besondere Kavallerie-Uebungen stattfinden, bei denen jedes Armeekorps unter Hinzunahme von Regimentern anderer Armeekorps eine Division von 6 Regimentern bildet. Die Garde-Kavalleriedivision tritt dabei zum 5. Armeekorps. Nach Beendigung der besonderen Divisionsübungen sollen dreitägige Uebungen je zweier Kavalleriedivisionen unter Leitung der Kavallerie-Inspekteure vorgenommen werden, und zwar übt die Division des 5. Korps gegen die des 6., die des 15. gegen die des 16. und die des 4 gegen eine beim 12. (königlich sächsischen) Armeekorps zu bildende. Zur Vorbereitung auf diese Herbst-Manöver sollen nun, einer Verfügung des Kriegsministers vom 16. d. M. zufolge, die Divisions- und Brigadeführer, die Regimentskommandeure, Generalstabsoffiziere und Kommandeure der reitenden Artillerie-Abtheilungen der zu den Kavallerie-Uebungen bestimmten Truppentheile bereits im Juli unter Leitung der Kavallerie-Inspekteure achttägige taktische Uebungs-Reisen in das Manövergelände stattfinden.

— Wie nicht anders zu erwarten gewesen, beschäftigt sich bereits fast die gesammte Presse mit der Frage, was mit Helgoland werden soll. Wir haben guten Grund, anzunehmen, daß seitens der Reichsregierung definitive Entschließungen nach dieser Richtung noch nicht gefaßt sind. Ueber die Frage, wie formell und materiell bezüglich der Insel zu verfahren sein wird, kann erst dann Entscheidung getroffen werden, wenn das britische Parlament der Abtretung zugestimmt hat. Unzweifelhaft erscheint alsdann die Einverleibung Helgolands in das Reich, wozu an sich der Weg der Reichsgesetzgebung zu betreten ist. Darüber, in welcher Form die Insel dem Reich angeschlossen werden soll, bestehen theoretisch drei Möglichkeiten: Helgoland könnte einen besonderen Bundesstaat für sich bilden, als Reichsland konstituirt oder endlich einem Bundesstaate angeschlossen werden.

Die erstgedachte Eventualität ist aber thatsächlich ganz ausgeschlossen, die zweite erscheint zwar an sich möglich, aber es sprechen bei der Kleinheit der Insel so entscheidende Gründe namentlich finanzieller Natur gegen die Konstituirung als selbstständiges Reichsland — wir verweisen nur auf die dann unvermeidliche, recht kostspielige Einrichtung einer besonderen vielgliederigen Verwaltung und auf die Thatsache, daß Helgoland bisher recht erhebliche Zuschüsse seitens Englands bedurft hat — daß auch dieser Gedanke von der Hand zu weisen ist.

Die allein praktische Lösung der Frage ist die Vereinigung Helgolands mit einem Bundesstaate, in Sonderheit Preußen. Der Anschluß Helgolands an die preußische Provinz Schleswig-Holstein ist nicht nur die natürlichste Lösung, sondern knüpft auch an die Geschichte früherer Zeiten an. Dazu bedarf es neben der oben erwähnten reichsgesetzlichen Aktion naturgemäß auch eines Aktes der Gesetzgebung in Preußen.

— Der bisherige Reichstagsabgeordnete von Gräve hat an seine Wähler ein Schreiben gerichtet, in welchem er mit anerkennenswerther Offenheit die Verhältnisse darlegt, die ihn gezwungen haben, seine Güter der Ansiedlungskommission zu verkaufen. Es ist die alte Geschichte. Er hat das väterliche Gut mit einer nicht unbedeutenden Schuldenlast übernommen, selbst nichts von der Landwirthschaft verstanden — er war bis zur Uebernahme des Gutes Referendar —, sich verleiten lassen, noch ein heruntergewirthschaftetes Gut zu hohem Preise zu kaufen, und endlich sich noch an Bergwerksspekulationen betheiligt. Die Folge war eine Zerrüttung seiner Verhältnisse, welche ihn zwang, seine Besitzungen an denjenigen zu verkaufen, der ihm günstige Preise bot. Seine Verhandlungen mit dem Grafen Mielzynski sind, entgegen früheren Mittheilungen, nicht zum Abschlusse gelangt, oder aber — er konnte den Abschluß nicht mehr abwarten, sah sich vielmehr genöthigt, das Angebot der Ansiedelungskommission anzunehmen. In der polnischen Presse herrscht große Mißstimmung und doch kann sie Herrn von Gräve nicht verurtheilen, da sie die Verhältnisse des polnischen grundbesitzenden Adels viel zu gut kennt, als daß sie nicht wüßte, daß derselbe, von einigen Familien abgesehen, unaufhaltsam seinem Ruin entgegengeht.

— Vom Zentrum sind zu dem morgenden Gartenfest beim Kaiser auf der Pfaueninsel folgende Mitglieder eingeladen: Graf v. Ballestrem, Graf Buol-Berenberg, Freiherr von Huene, Hitze, Lingens, Freiherr von Wendt, Porsch; von den Konservativen haben Freiherr von Manteuffel, Graf Kleist-Schmenzien, Dr. von Frege, Wichmann, Ackermann; von den Freikonservativen von Kardorff und Müller-Marienwerder; von den Nationalliberalen Miquel, von Bennigsen, Buhl und andere; von den Deutsch-Freisinnigen Baumbach, Hermes, Schmidt-Elberfeld Einladungen erhalten. Ueberhaupt dürften sich die Einladungen auf mehr als 100 Abgeordnete belaufen.

Duisburg, 18. Juni. Die Arbeiter des hiesigen Hauptpostamts stellten, wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, gestern Nachmittag die Thätigkeit ein. Besondere Bedeutung hat das Duisburger Hauptpostamt in internationaler Hinsicht durch den hier im Zentralbahnhofe bewerkstelligten Uebergang der englischen und amerikanischen Post (London-Hamburg 2c., Vlissingen-Berlin und vice versa), welche massenhafte Umladung zur Folge hat. Das Eisenbahnpersonal leistete Nothhülfe. Die Postarbeiter verlangen in erster Linie kürzere Arbeitszeit.

Essen, 18. Juni. Geh. Kommerzienrath Krupp hat zwei neue Wohlfahrts-Einrichtungen getroffen: Eine Unfallversicherung der Beamten und eine Beamten-Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse. Die Kosten der Unfall-Versicherung trägt ausschließlich die Firma; den Beamten ist es freigestellt, ob sie Entschädigung nach den dafür aufgestellten Bestimmungen oder nach dem Haftpflicht-Gesetz beanspruchen wollen. Für die Pensionskasse hat die Firma ein Kapital von einer halben Million Mark hergegeben und wird jährlich an Zuschüssen ebensoviel zahlen wie die Mitglieder. Der Pensionsanspruch wird begründet durch Dienstunfähigkeit nach fünfjähriger Mitgliedschaft, durch 35jährige Mitgliedschaft, nach Erreichung des 66. Lebensjahres oder durch Pensionirung auf Antrag der Firma. Die Pension beträgt nach vollendetem fünften Beitragsjahre $^{15}/_{60}$ des Diensteinkommens und steigt jährlich um $^{1}/_{60}$ bis zum Höchstbetrage von $^{45}/_{60}$. Die Beamten haben ein Eintrittsgeld in Höhe eines Monatsgehalts und einen Beitrag von drei Prozent des Diensteinkommens zu leisten.

Hamburg, 19. Juni. Die Nachricht, daß der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationsrath Dr. v. Dircksen an Stelle des bisherigen preußischen Gesandten v. Kusserow treten wird, der sich übrigens noch immer auf Urlaub befindet, findet hier überall Glauben. Herr von Dircksen ist ein sehr reicher Mann und ist somit in der Lage, die Repräsentationspflichten in der großen und reichen Handelsstadt würdig auszuüben. Vor etwa 8 Jahren gehörte Herr von Dircksen dem deutschen Generalkonsulat in London an, seitdem ist er im auswärtigen Amte beschäftigt.

Major Wissmann wird zu einem kurzen Aufenthalt morgen hier erwartet. Derselbe begiebt sich von hier direkt nach der Reichshauptstadt.

Mit der endgültigen Einverleibung Helgolands wird hamburgischer Unternehmungsgeist sofort eine Verbesserung der dortigen Badeeinrichtungen in's Auge fassen, die unter der englischen Herrschaft hinter den heutigen Anforderungen zurückgeblieben sind.

Stuttgart, 19. Juni. Der König ist heute Morgen mit Sonderzug nach Tübingen abgereist, um sich von dort nach Bebenhausen zu begeben. Der König verbringt daselbst den Rest des Monats und wird von dort über Ulm, wo er mit der Königin zur Theilnahme am Münsterfest zusammentrifft, zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen reisen.

Kommerzienrath Schiedmayer, Inhaber der bekannten Pianofortefabrik in Bad Kissingen, ist gestorben.

Aus Würtemberg, 18. Juni. Im Verlage von R. Lutz in Stuttgart ist eine Flugschrift erschienen: „Aktenmäßige Geschichte einer Offizierspensionirung", welche zugleich „die antiwürtembergischen Strömungen im 13. Armeekorps" beleuchten will. Der Verfasser ist der Hauptmann a. D. Edmund Miller, ein Sohn des bekannten Veteranen der nationalliberalen Partei Thaddä Miller, welcher namentlich zwischen 1866 und 1870 das Haupt der Gesinnungsgenossen an der Donau war. Edmund Miller behauptet, deswegen pensionirt worden zu sein, weil er Aeußerungen von würtembergischen Offizieren: der Kaiser gehe ihnen über den König; der letzterm geleistete Eid sei Wurst u. s. w., entgegengetreten sei. Die Schrift macht großes Aufsehen, weil Miller den Nachweis versucht, daß, um ihn verabschieden zu können, zu verschiedenen Zeiten ganz verschieden lautende Gesundheitszeugnisse über ihn ausgestellt und ihm ein Ehrengericht verweigert wurde; deshalb wendet er sich jetzt an die öffentliche Meinung. Herr von Alvensleben, gegen welchen schon so viel gearbeitet wurde, wird direkt verantwortlich gemacht.

Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: Wir enthalten uns für heute eines Urtheils, da der Schrift auf jeden Fall eine Erwiderung entgegengesetzt werden muß. Dann wird sich wohl ergeben, ob Miller wirklich aus dem von ihm angegebenen Grunde entlassen wurde oder aus andern Gründen. Daß das 13. Armeekorps seinem König treu ergeben ist, nicht minder als seinem Kaiser, und ein Gegensatz zwischen beiden Pflichten überhaupt nicht besteht, brauchen wir als selbstverständlich nicht erst zu betonen; haben sich einzelne Offiziere verfehlt, so darf dem weitere Bedeutung sicherlich nicht beigemessen werden.

Belgien.

Die belgischen Liberalen können aus Anlaß der soeben in Thuin, im Hennegau, vollzogenen Stichwahlen für die Repräsentantenkammer einen neuen Sieg verzeichnen, der um so bemerkenswerther ist, als der Minister des Auswärtigen, Fürst de Caraman-Chimay, in der Person seines Sohnes durch die Niederlage betroffen worden ist. Beide liberale Kandidaten, Arthur Waroque und Gizot, sind als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgegangen, während die klerikalen Mitbewerber Prinz Pieron de Caraman-Chimay und Derbaix kläglich unterlegen sind. Die klerikale Mehrheit in der belgischen Repräsentantenkammer hat also im Ganzen eine Verminderung von vier Stimmen erfahren, da bereits im ersten Wahlgange den Ultramontanen zwei Mandate verloren gegangen sind. Die Niederlage des Prinzen de Caraman-Chimay erhält dadurch noch ein besonderes Gepräge, daß sein Vater selbst in dem entscheidenden Kampfe in Thuin sich eingefunden hatte, um seinem Sohne Unterstützung zu bringen. Auch war in derselben Zeit für den klerikalen Kandidaten in der Weise Stimmung gemacht worden, daß angekündigt wurde, er würde sich in dem Arrondissement dauernd niederlassen. Hinzugefügt wurde, der Prinz befände sich im Besitze eines großen Vermögens und wäre sehr freigiebig, wie er denn auch als Sohn des Ministers des Auswärtigen über einen weittragenden Einfluß verfüge, so daß er ein Kandidat wäre, von welchem viele Wähler allerlei gute Dienste erbitten könnten. Trotzdem ist der Prinz de Caraman-Chimay unterlegen, wodurch die Hoffnungen der Liberalen für die nächsten allgemeinen Wahlen wesentlich gesteigert worden sind. Die „Independance Belge" schließt denn auch ihre Siegesbulletins mit den Worten: „Möge das Jahr 1892 dem Liberalismus einen entscheidenden Sieg bringen."

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Vertrag zwischen Deutschland und England wird hier schon aus dem Grunde sehr absprechend beurtheilt, weil die „ungeheuerlichen Konzessionen", welche England einer jungen Kolonialmacht gewährt haben soll, durch eine geheime Kompensation erklärt werden. Man erräth, worin diese bestehen soll: Deutschland verspricht England den dauernden Alleinbesitz Egyptens. Allerdings wird für diese kühne Annahme auch nicht der Schatten eines Beweises erbracht. Aller Zorn richtet sich natürlich gegen den Marquis Salisbury, den man, ganz im Geiste des „Daily Chronicle", vor den Augen des englischen Volkes herabzusetzen und als einen — Minderer des britannischen Reiches darzustellen sucht. „Die Abtretung Helgolands, — welche der französischen Marine freilich recht unbequem sein dürfte, — welche Schande für das mächtige Albion! Und glaubt denn der Marquis Salisbury im Ernst, daß Deutschland seine Zusage einer freien Passage für die Kaufleute und Missionare zwischen dem Norden und Süden der englischen Besitzungen in Afrika halten werde." Man sieht aus diesen Verunglimpfungen und Verdächtigungen recht deutlich, wie sehr das gedachte Abkommen verstimmt. Auch giebt man zu verstehen, daß dasselbe bei denjenigen Mächten, welche mit Sansibar Verträge abgeschlossen hätten, nicht ohnes weiteres anerkannt werden würde.

Der Senat hat den von der Kammer bewilligten Gesetzentwurf über den Generalstab ohne jede Veränderung angenommen und ihn dadurch zum Gesetz erhoben. Die Person des Generalstabschefs Miribel, des zukünftigen „major général de l'armée", gewinnt dadurch nur eine um so größere Bedeutung. Man sieht in ihm den Lenker des zukünftigen Revanchekrieges und gab darum seiner Stellung einen permanenten Charakter, der sonst völlig gegen die Ueberlieferung in der republikanischen Armee verstößt. „Paris" wirft nun die Frage auf, was geschehen werde, wenn Herr v. Freycinet, der, beiläufig bemerkt, seinem Generalstabschef in der Wahl seiner Offiziere völlig freie Hand läßt, einmal von seiner Stellung zurückträte. Dann werde, so behauptet das Blatt, kein General Miribels Erbschaft anzutreten wagen. „Folglich ist (so fährt das Blatt fort) General v. Miribel thatsächlich ein unabsetzbarer Generalstabschef. Schon daraus ersieht man, was Armee und Land von seinem reformatorischen Eifer erwarten. Gambetta sagte eines Tages, Miribel werde der Moltke unseres Landes sein. Der Gedanke ist wunderbar richtig: vergessen wir nicht, daß Herr v. Moltke zwanzig Jahre gebraucht hat, um die Siege von 1866 vorzubereiten. Ich gehe sogar so weit, daß ich behaupte, Herr v. Miribel werde noch glänzendere Eigenschaften entwickeln, als Herr v. Moltke, denn der Organisator der preußischen Armee (!) hat sich nicht mehr im Jahre 1866, als in Syrien (!), und nicht mehr vor Sedan, als vor Paris, als ein Stratege ersten Ranges erwiesen (!). Uebrigens ist die gegenwärtige Aufgabe des Generals Miribel bescheidenerer Art: wir verlangen von ihm, daß er die französische Armee endlich mit einem vollständigen und vernunftgemäßen Generalstab versieht. . . ."

General Tricoche beschäftigt sich in der „Rep. franc." mit den französischen Alpentruppen in den Vogesen und Alpen. Er streifte die Frage nur, ob es besser sei, alle Zugänge zu besetzen, was leicht zur Zersplitterung der Truppen führen könne, oder sich auf wenigen Punkten zu konzentriren und so schnell wie möglich die Offensive zu ergreifen, um den nachfolgenden regelmäßigen Truppen das Debouchiren zu erleichtern. Aber er tadelt, daß die „troupes alpines" in Friedenszeiten zu fern von der Grenze dislozirt seien, und fordert Abhülfe. Im Grunde genommen, handelt es sich bei diesem Vorschlage nur um eine Nachahmung Rußlands, das seine Truppen bekanntlich immer mehr gegen die Westgrenze vorschiebt.

Italien.

Rom, 16. Juni. Die marokkanische Gesandtschaft wurde in feierlicher Audienz vom Könige Humbert im Quirinal empfangen. Sie besteht aus 9 Personen, schöne kräftige Gestalten, welche sich in ihren weißen Burnus sehr malerisch ausnehmen. Der Führer der Gesandtschaft, Sid Haji El Maati, ist ein Greis mit langem grauen Barte, edlen Zügen und aufgerichteter Haltung. Er soll ein hoher Würdenträger Marokkos und dem Sultan persönlich sehr vertraut sein. Wie schon berichtet, bezweckt die Gesandtschaft eine Annäherung Marokkos an Italien in Handels-Angelegenheiten. Italien hatte sich bislang nur schwach am Handel mit Marokko betheiligt. Von 688 europäischen Dampfern z. B., welche im vorigen Jahre in Tanger einliefen, kommen nur 44 auf Italien. Frankreich hat bis jetzt die lebhaftesten Verbindungen dorthin. In Tanger besitzen bereits einige Pariser Firmen Filialen und stehen im Begriffe, solche gleichfalls in Fez einzurichten. Morgen findet zu Ehren der afrikanischen Gäste Galatafel statt. Ihre Majestät die Königin Margherita wird zu diesem Zwecke heute Abend aus Neapel eintreffen.

Im nächsten Monat werden im nordtyrrhenischen Meere in der Umgegend von Piombino große Flottenmanöver stattfinden. Es sollen bei dieser Gelegenheit besondere Studien über das Nachrichtenwesen durch Küstensemaphoren und Schiffssignale gemacht werden. Das Manöver wird vom Vizeadmiral Lovera di Maria geleitet werden. Das Geschwader wird in zwei Parteien getheilt; die eine, unter dem Kommando des Herzogs von Genua, umfaßt die Schiffe „Lepanto", „Piemonte", Dogali", „Mozambana", „Montebello", „Goito" und eine Anzahl Torpedoboote 1. Klasse, die zweite Partei besteht aus den Schiffen „Dandolo", „Ruggiero di Lauria" und „Duilio" und wird von dem Kontreadmiral Di Pambuy befehligt werden.

Rom, 19. Juni. Der Papst unternimmt tägliche Spaziergänge im Garten des Vatikans. Er liebt es, sich dort mit den Weinbauern in leutseligster Weise zu unterhalten. In den ersten Tagen des Juli wird der Papst die Villino del Pio IV. beziehen und dortselbst den Tag zubringen. Die Nacht verbringt der Papst in seinen gewohnten Räumen des Vatikans.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juni. Als Beweis, wie schnell gegenwärtig in England Schiffe gebaut werden, mag die Thatsache dienen, daß kürzlich der 3400 Tonnen große geschützte Kreuzer 2. Klasse „Latona" von Stapel gelaufen ist, nachdem seine Kiellegung erst vor acht Monaten begonnen hatte. Die „Latona" gehört zur Zahl jener 20 Kreuzer 2. Klasse, welche, einen verbesserten, Medea-Typ repräsentirend, als Theilforderung der Naval defence-Bill mit dieser im vorigen Jahre vom englischen Parlamente bewilligt wurden. Die Kreuzer führen zwei 15,23-Zentimeter Kanonen, je eine in Bug und Heck, auf jeder Bordseite sechs 12-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze in Ausbauten hinter Stahlschildern, ferner acht 6pfündige solcher Konstruktion, noch ein kleineres Hotchkiß-Schnellfeuer-Geschütz und vier Nordenfelt-Mitrailleusen und sind mit vier Torpedo-Lancierstationen versehen. Ihr Bug ist zum Rammen eingerichtet. Auf Deck steht ein gepanzerter Kommandothurm mit den vollkommensten Apparaten zur raschesten Befehlsvermittelung nach allen Schiffstheilen hin. Die Unversenkbarkeit soll durch ein vom Bug zum Heck gehendes Panzerdeck und durch 110 wasserdichte Abtheilungen, bez. Zellen gewährleistet werden.

Die diesjährigen englischen Flottenmanöver, welche am 1. Juli beginnen werden, sollen unter anderen Operationen auch den Angriff gegen die Befestigungen eines großen Kriegshafens zum Ausdruck bringen.

Der Versuch, welcher von Offizieren des englischen Torpedoschulschiffes „Vernon" im vergangenen Winter in einem Wasserlauf bei Porchester angestellt wurde, mit dem Torpedoboot 1. Klasse Nr. 49 eine schmale Floßsperre zu überrennen, ist vollständig geglückt. Die Sperre war 1,80 Meter breit und die sie bildenden Schwimmbäume waren in Form der „spanischen Reiter" mit zugespitzten Schrägpfählen bespickt, welche feindliche Boote verhindern sollten, über die Barriere hinwegzulaufen. Zu dem Versuche war das Boot insofern besonders hergerichtet worden, als man seinen Bug verstärkt hatte. Nachdem

dasselbe, um erst unter Volldampf und volle Maschinenkraft zu kommen, einige Touren auf der Rhede gemacht hatte, ging es direkt auf das Hinderniß los, mit 20 Knoten Fahrt und gelangte glatt über dasselbe hinweg, indem sein Bug sich um die Höhe der Sperrbalken, soweit dieselben über Wasser reichten, hob, dieselben untertauchte und sie so nach unten aus dem Wege schob. Die Untersuchung im Bassin hat ergeben, daß Bug, Rumpf, Steuer und Schraube des Torpedobootes vollkommen unversehrt aus dem Versuche hervorgegangen sind.

London, 20. Juni. Eine ernste Krise droht unter den hiesigen Polizeischutzleuten auszubrechen. Dieselben sind fest entschlossen, ihre Thätigkeit bei Nichtgewährung ihrer Forderungen einzustellen. Unsere Sozialdemokraten unterstützen die Ansprüche der Polizisten und hielten in diesem Anlaß ein Abendmeeting ab, auf welchem Schmähreden auf den Minister des Innern gehalten und sein Name ausgepfiffen wurde. Viele riefen: „Hängt ihn auf!"

Auch die „Pallmall-Gazette" weist auf die vielen Widersprüche in Stanleys Reden hin. In Newcastle habe er erklärt, dieselbe nördliche Gebietsgrenze in Afrika zu bewundern, die er in Glasgow als unannehmbar bezeichnete.

Der Afrikareisende Cameron erklärt jetzt in demselben Blatte, daß das freie Durchgangsrecht durch deutsches Gebiet ungenügend sei; das deutsche Abkommen müsse dahin modifizirt werden, daß ein ununterbrochenes englisches Gebiet sich zwischen dem Norden und dem Süden Afrikas hinziehe. — Die Stimmung ist übrigens ruhiger geworden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 19. Juni. Die Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers werden mit ganz außerordentlichem Eifer betrieben. Das städtische Komitee, welches alle diese Vorbereitungen leitet, hat sich in Permanenz erklärt und ein offenes Bureau im Lokale des Handwerkervereins errichtet. Zur Spalierbildung und zur Aufrechterhaltung der Ordnung haben bis jetzt 35 private Korporationen ihre Mitwirkung angemeldet. Die Ankunft des Kaisers erfolgt am 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Ein großartiger Empfang wird schon im Christianiafjord stattfinden. Eine ganze Flotte von Dampfern in zwei Reihen geht dem deutschen Geschwader entgegen, und während die deutsche Flotte durch die Reihen eindampft, grüßen die Dampfer mit ihren Flaggen; ist das Geschwader passirt, dann wenden die Dampfer und schließen sich der deutschen Flotte bis zum Dynafeuer an. Von dort laufen sie in den Bundefjord nach Björviken, um die Passagiere ans Land zu setzen. Vor der Schiffsbrücke beabsichtigt man auf dem Fahrwasser, welches das Kaiserboot vom Flaggschiffe bis zur Aussteigungsstelle durchläuft, zwei Reihen verankerter Segelboote mit einem 40 bis 50 Meter breiten Fahrwasser zwischen sich anzubringen. Die Schiffe der deutschen Flotte erhalten zwischen der Festung Akershus und Bygdö Ankerplätze. Nachdem die Flotte vor Anker gegangen, begiebt sich König Oskar zur Begrüßung des Kaisers an Bord des „Kaiser". Erst nachdem der König in den jetzt im Bau begriffenen stattlichen Empfangs-Pavillon zurückgekehrt ist, geht der Kaiser ans Land. Die Salutbatterie auf „Kongen" ist bedeutend verstärkt; Soldaten giebt es nicht viele in der norwegischen Hauptstadt, auf Tordenskjolds Platz sollen die Rekruten des Christiania-Bataillons, auf dem Schloßhofe die Garde und auf den Schloßtreppen die Kadetten paradiren. Bei der Universität wird eine sehr schön dekorirte Ehrenpforte errichtet, sie besteht aus zwei 25 Meter hohen Obelisken, die durch einen Bogen verbunden werden sollen.

Rußland.

Aus Livland wird geschrieben: Daß der Einfluß des Oberprokureurs des Synods Pobedonoszew, der auch für die Gestaltung der Schicksale der evangelischen Kirche Rußlands maßgebend war, im Sinken begriffen ist, läßt sich u. a. auch an der Behandlung der Pastoren-Prozesse erkennen. Gegen zahlreiche lutherische Prediger Livlands war, weil sie zur griechischen Kirche verlockten, nun aber nach der Rückkehr zur alten Kirche sehnsüchtig verlangenden Letten und Esten das Abendmahl gereicht, deren Kinder lutherisch getauft und zu verschiedenen Bekenntnissen gehörende Brautpaare kirchlich getraut haben, die Kriminalklage erhoben worden. Allen diesen Sachen wird seit geraumer Frist auf einen Wink von Petersburg her kein Fortgang weiter gegeben, weil man an der entscheidenden Stelle denn doch zum Bewußtsein zu gelangen scheint, daß derartige Vorfolgungen sich heutzutage mindestens etwas zeitwidrig ausnehmen. Dagegen werden die Untersuchungen wegen angeblicher Beleidigung der griechischen Kirche, wie sie auf Grund falscher Angeberei nicht selten gegen Prediger erhoben werden, eifrig betrieben. Aber auch in dieser Beziehung scheint die Stimmung eine etwas günstigere geworden zu sein und es läßt sich sogar aus jüngster Zeit eine in ähnlichem Falle erfolgte gerichtliche Freisprechung melden, was bis vor kurzem unerhört erschien. Soeben ist nämlich, nachdem das Revaler Bezirksgericht den estländischen Pastor Nerling wegen angeblich in einer Predigt begangener Lästerung der russischen Kirche zu einjähriger Haft verurtheilt hatte, in dieser Sache vom Petersburger Gerichtshof auf Freisprechung erkannt worden. Es ist zu hoffen, daß noch mehrere andere ähnliche Anklagen in gleichem Sinne werden entschieden werden.

Griechenland.

Man schreibt der „Neuen Preuß. Ztg." aus Athen:

„Eine unrichtige Notiz, welche kürzlich durch deutsche Blätter ging, hatte in Athen eine ziemlich peinliche Erörterung hervorgerufen. Es war geschrieben worden, daß sich in der Begleitung der Kaiserin Friedrich, welche in der zweiten Hälfte des Juli in Athen erwartet wird, auch ein deutscher, nach anderen Meldungen ein englischer Arzt befinden werde. In Griechenland glaubte man hieraus entnehmen zu können, dieser Herr solle später in der kronprinzlichen Familie die Stelle als ärztlicher Berather erhalten, was für das nationale Empfinden der Hellenen etwas bedrückend erschien. König Georg sah sich daher genöthigt, dieser Annahme in bestimmtester Form entgegenzutreten, indem er den bestrenommirten griechischen Gynaekologen, Dr. Hatzisko, als Arzt für die Kronprinzessin Sophie bestimmte."

Türkei.

Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, haben Arbeiter des Dr. Schliemann bei den Ausgrabungen auf der Akropolis von Hissarlik die Spuren eines kleinen Amphitheaters der griechisch-römischen Epoche aufgefunden. Dr. Schliemann ließ sofort die Ausgrabungen im größeren Maßstab fortsetzen, sodaß schon Anfang der vorigen Woche das ganze Theater freigelegt war. Mehrere Inschriften lassen keinen Zweifel, daß dieses Theater unter dem Kaiser Tiberius, also in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Christo erbaut wurde. Die Scene, sowie die amphitheatralisch herumliegenden Bankreihen für die Zuschauer sind mit breiten, völlig erhaltenen weißen Marmorplatten belegt, auch wurden zwei weibliche Marmor-Statuen in gutem Zustande aufgefunden. Die ganze Anlage des Theaters ist allerdings nur eine minimale, da kaum mehr als 200 Sitzplätze vorhanden sind.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juni. Die Direktion des hiesigen Stadttheaters ist vom Jahre 1891 ab dem Direktor Franz Gluth übertragen worden, der früher das deutsche Theater in Libau, sowie die Theater in Halle, Krefeld und Kassel leitete.

— (Personal-Chronik.) Der Rittergutsbesitzer von Puttkamer auf Barnow ist für fernere 6 Jahre zum Landschafts-Rath der Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp wiedergewählt worden. — Im Landschafts-Departement Anklam ist der Rittergutsbesitzer Spalding auf Groß-Miltzow zum landschaftlichen Hülfs-Deputirten für den Kreis Grimmen gewählt worden. — Der bisherige Gerichts-Referendar Herting von Eschwege ist zum Regierungs-Referendar bei der königlichen Regierung zu Stettin ernannt worden. — Der Regierungs-Sekretariats-Assistent Keding beim königlichen Ober-Präsidium zu Stettin ist zum Regierungs-Sekretär befördert worden. — Bei der königlichen Regierung zu Stettin ist der Bureau-Diätar Rau als Regierungs-Sekretariats-Assistent angestellt worden. — Der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Clouth in Kammin i. Pom. tritt mit dem 1. August d. J. in den Ruhestand. — Der frühere Katasterassistent Pohl in Koblenz ist von demselben Zeitpunkte ab zum Katasterkontrolleur für das Katasteramt Kammin bestellt worden. — Der bisherige Hülfsarbeiter Emil Bruß ist widerruflich zum Katasterzeichner bei dem Kataster-Amte Swinemünde bestellt worden.

— „Es wird fortgestreikt", dies war das Endresultat der Versammlungen, welche gestern Abend die Bauhandwerker und Kalk- und Steinträger abgehalten hatten. Die Bauhandwerker beharren bei ihrer früheren Forderung: „50 Pfennig Stundenlohn und Abschaffung des Meldeamts," obwohl sie doch schon jetzt überzeugt sein müssen, daß diese Forderung von den Arbeitgebern des Baugewerbes in keinem Falle bewilligt werden wird. Es wurde in der Versammlung ferner wiederholt empfohlen, unter allen Kräften dahin zu wirken, daß die fremden Maurer Stettin wieder verlassen. Weiter kam ein Vorfall bei der Bohrisch'schen Brauerei zur Sprache. Daselbst hatten vor einigen Tagen einige jugendliche Individuen den Versuch gemacht, die dort beschäftigten auswärtigen Maurer von der Arbeit abzuhalten, sie wurden aber dadurch verscheucht, daß man die Dampfspritze gegen sie richtete. Die Versammlung glaubte nun, daß hierdurch eine schwere Beleidigung der gesammten Maurer Stettins erfolgt sei und es wurde folgende Resolution angenommen: „In Anbetracht, daß von dem Besitzer der Bohrisch'schen Bierbrauerei den Maurern Stettins eine Behandlung zu Theil geworden ist, welche aller Menschenwürde Hohn spricht, und daß die importirten Schlesier, welche die Stettiner Bauhandwerker heimathlos machen sollen, in der genannten Brauerei untergebracht und beschäftigt worden sind, wird beschlossen, so lange kein Bohrisch Bier zu trinken, bis die schlesischen Arbeiter wieder aus Stettin entfernt sind."

— In Folge eines Schreibens der Direktion der Altdamm-Kolberger Eisenbahngesellschaft an den Landrath des Regenwalder Kreises hat in Plathe eine Anzahl von Interessenten eine Versammlung abgehalten, welche sich mit dem Projekt einer Bahnverbindung der Stadt Regenwalde mit Plathe oder einem sonstigen geeigneten Punkte der Altdamm-Kolberger Eisenbahn beschäftigte.

* Heute war der Verkehr auf dem Wochenmarkt wiederum recht schwach, nur in den ersten Morgenstunden hatte es den Anschein, als ob die von den Verkäufern angebotenen Waaren regen Absatz finden würden. Die Marktstände waren dicht besetzt, doch konnte man beobachten, daß bei früheren Märkten bereits mehr junges Gemüse angefahren war als heute, was ja in Folge des kühlen und nassen Wetters nicht auffällig ist. Der Verkehr und der Absatz auf dem Fleischmarkt war noch der stärkste, trotzdem blieben die Preise bis auf geringe Schwankungen unverändert.

* Der Arbeiter August Gaster aus Stettin, welcher vorgestern in Fort Preußen beschäftigt war, wurde von einem Fuhrherrn so unglücklich überfahren, daß er einen Bruch des linken Oberschenkels und des Ellenbogengelenks am linken Arm erlitt. Der Schwerverletzte wurde im städtischen Krankenhause aufgenommen.

— Falls die Witterung günstig ist, wird am morgigen Sonntag der Garten der „Stettiner Zentralhallen" eröffnet werden. Derselbe hat eine sehr große Sommerbühne mit neuen Dekorationen erhalten, auf welcher die Spezialitäten-Vorstellungen nunmehr stattfinden werden. Der Garten selbst soll auf das geschmackvollste durch Blumenarrangements, Vasen, Figuren, Ampeln u. dergl. dekorirt werden, um den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt zu gewähren. Nach der Straße zu wird eine zeltartige Verkleidung hergestellt, um den „Zaungästen" den Blick nach der Bühne abzuschneiden.

* Die Heizer Emil Witt und Siemers aus Hamburg, Beide auf dem Dampfer „Italia" bedienstet, geriethen gestern Nachmittag im Heizerraum einer Oellampe wegen in Streit. Siemers ergriff den W. am Halse und stieß denselben zu Boden, wobei derselbe so unglücklich fiel, daß er sich einen Beinbruch zuzog und dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

— In Kolberg waren bis zum 18. d. Mts. bereits 732 Badegäste eingetroffen, dazu 65 Passanten, Summa 797.

— Der Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten erläßt in den Zeitungen eine Bekanntmachung, daß kranke Kinder, namentlich solche, die an Skrofeln, Schwäche oder beginnender Schwindsucht leiden, in den vier Seehospizen Pflege finden gegen ein Entgelt von 10 Mark (für Bemittelte 15 Mark) die Woche. Das Hospiz in Norderney mit 240 Betten ist das ganze Jahr geöffnet. Die übrigen, seit Anfang dieses Monats geöffneten befinden sich in Wyk, Gr.-Müritz und Zoppot bei Danzig.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 20. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat dem Oekonomen im Offizier-Kasino Herrn Rudolph Kiehn hier das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und ist diese Auszeichnung dem Kiehn gestern durch den Oberstlieutenant und Regimentskommandeur Herrn von Rabe im Kasino feierlichst überreicht worden.

Stralsund, 20. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie verlautet, mit den kaiserlichen Prinzen am Dienstag, den 24. d. M., auf der Durchreise nach Saßnitz hier auf dem Bahnhofe eintreffen und alsbald die Reise nach Rügen fortsetzen.

Prenzlau, 20. Juni. Die Ersatzwahl im IV. Wahlkreis Prenzlau-Angermünde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten, Ritterschafts-Direktor von Wedell-Malchow, ist auf Mittwoch, den 2. Juli, festgesetzt.

Kunst und Literatur.

Karl Gerok. Ein Bild seines Lebens und Wirkens von Dr. Herm. Mosapp. Mit dem Bildniß Geroks in Lichtdruck. Eleg. broschirt 1 Mark, fein gebunden 1,50 Mark. (Verlag von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart.)

Der Verfasser, ein früherer Schüler Geroks, weiß das Leben und Wirken des heimgegangenen unvergeßlichen Dichters und Predigers in anziehendster Weise zu schildern. Die höchst elegant ausgestattete, auch zu sinnigen Geschenken vortrefflich passende Schrift ist geeignet, das Bild Karl Geroks bei seinen Verehrern in lebendiger Erinnerung zu halten. [111]

Praktische Winke für Einjährig-Freiwillige und deren Eltern, Vormünder &c. Wahl der Waffengattung und des Truppentheils nebst einer Tabelle „Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten für Einjährig-Freiwillige" und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften der Wehr- und Heerordnung. Herausgegeben von Hilken, Hauptmann a. D. gr. 8. 40 S. Preis 60 Pf. Berlin und Leipzig, Heusers Verlag (L. Heuser).

Wir können das praktische Buch warm empfehlen. [112]

Vermischte Nachrichten.

— (Berliner Weißbier in Amerika.) Für eine Lieferung von 500,000 Flaschen Weißbier ist der Inhaber des Nollendorfplatz 9 belegenen, vom feinen Publikum des Westens und den Grunewaldbesuchern viel frequentirten Weißbierlokales Heinrich Clausing, Sohn des bekannten Berliner Wirthes in der Zimmerstraße, vom Ausstellungskomitee der am 1. Januar 1892 zu Chicago zu eröffnenden Weltausstellung kontraktlich verpflichtet worden. Das Bier, für diese Zwecke besonders eingebraut und nach Wickersheim'scher Manier transportfähig gemacht, wird in der deutschen Abtheilung der Ausstellung zum Ausschank kommen. Herr Clausing hat sich verpflichtet, den Ausschank der ersten 20,000 Flaschen an Ort und Stelle zu überwachen, sowie das im Einschenken geschulte Personal zu stellen; auch wird er die Kellerung der ersten Lieferung — die Sendung erfolgt in vier Raten — leiten. Dieser ehrenvolle Auftrag ist auf Grund der eingereichten Proben des Kabinets-Kaiser-Weißbiers, welche Bezeichnung Kaiser Wilhelm durch allerhöchste Genehmigung vom 16. November 1880 dem Getränk verlieh, erfolgt.

— (Entweder — oder.) Frau: Du gestattest mir doch, daß ich zu Herzog gehe und mir ein neues Kleid kaufe? — Mann: Thue, was Du nicht lassen kannst. — Frau: Ja, lieber Mann, ich habe aber kein Geld. — Mann: Nun, dann lasse, was Du nicht thun kannst!

Wollmarkt.

Lübeck, 20. Juni. Die Zufuhr betrug 4500 Zentner. Preisrückgang 6—8 Mark per Zentner, Kluftwollen 105—115 Mark, Mittelwollen 115—120 Mark, feine 120—138 Mark. Käufer waren Fabrikanten aus Hamburg, Neumünster, Süddeutschland und dem Norden. Wäsche gut. Tendenz flott.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Juni. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28" 3'". Wind: WNW.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 183 192 bez., per Juni 194 nom., per Juni-Juli 194 bez., per September-Oktober 176,50 B. u. G., per Oktober-November 175,50 B. u. G.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 153 bis 158 bez., per Juni 156 G., per Juni-Juli 156 G., per September-Oktober 146 bez., per Oktober-November 144,50 B. u. G., per November-Dezember 143,50 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko pommerscher 160 bis 165 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 71,25 B., per Juni 70,25 B., per September-Oktober 56,25 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,90 bez., do. 50er 54,80 G., per Juni 70er 34,40 nom., per Juni-Juli 70er 34,40 nom., per August-September 70er 34,80 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 194,00, Roggen 156,00, Rüböl —,—, Spiritus 34,40.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt. Weizen 188—190. **Roggen** 154—158. **Gerste** —. **Hafer** 170—174. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 54—60. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 21. Juni. Weizen per Juni-Juli 202,50—203,50 M. per Juli-August 186,25 M September-Oktober 179,75 M.

Roggen per Juni-Juli 156,50—156,25 Mk. per Juli-August 150,50 Septbr.-Oktbr. 147,00 M.

Rüböl per Juni 68,90 Mk., per Sept.-Okt. 55,90 M.

Spiritus loko 50er 55,10 M., loko 70er 35,30 Mk., per Juni 70er 35,10 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,50 M.

Hafer Juni 166,75 Sept.-Okt. 13852, Mk.

Petroleum Juni 23,10 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 21. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,10	Amsterdam kurz	168,55
do. do. 3½%	100,60	Paris kurz	80,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,30	Belgien kurz	80,80
Italienische Rente	94,90	Bredow. Cement-Fabr.	152 20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,30	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	129,00
Ungar. Goldrente	89,40	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	377,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	149,00
Serbische 5% Rente	86,20	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	75,00	Disconto-Commandit	221,00
Russ. Boden-Credit 4½%	100,00	Berliner Handels-Gesell.	166,60
do. do. von 1880	96,80	Oesterr. Credit	164,70
Chilenische 4½% Anleihe	101,20	Dynamite-Trust	155,00
Oesterr. Banknoten	174,60	Laurahütte	143,70
Russ. Banknot. Cassa	233,30	Harpener	190 50
do. do. Ultimo	233,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	89 75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,70	Ostpreuß. Südbahn	98,90
do. (110) 4%	99,50	Marienburg-Mlawka-bahn	65,40
do. (100) 4%		Mainzerbahn	118 20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	99,30	Norddeutscher Lloyd	156,80
I. Emission	94,90	Lombarden	59,75
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	100,70	Franzosen	100,00
Stett. Vulc.-Priorität	122,00		
Petersburg kurz	232 50		
London kurz	20,32		
London lang	20 195		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,27½, per Juli —,—, per August 12,40, per Oktober 11,87½, per Dezember 11,90. Ruhig.

Hamburg, 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 89,50, per September 88,25, per Dezember 81,50, per März 1891 79,50. Behauptet.

Wien, 20. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,15 G., 8,20 B., per Herbst 7,58 G., 7,63 B. Roggen per Frühjahr 7,10 G., 7,20 B., per Herbst 6,15 G., 6,20 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,25 B., per September-Oktober 5,39 G., 5,44 B. Hafer per Frühjahr 10,50 G., 10,70 B., per Herbst 6,44 G., 6,49 B.

Amsterdam, 20. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 196. Roggen loko geschäftslos, auf Termine flau, per Oktober 123 bis 122—121, per März 123—122—121. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,00, per Herbst 29⅝, per Mai 1891 30⅜.

Amsterdam, 20. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,00.

Amsterdam, 20. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Antwerpen, 20. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen unbelebt. — Hafer schwach. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 20. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 19.
3% amortisirb. Rente	94,97½	94,80
3% Rente	91,85	91,80
4½% Anleihe	106,55	106,45
Italienische 5% Rente	96,50	96,45
Oesterr. Goldrente	95⅛	94,75
4% ungar. Goldrente	90,56	90,43
4% Russen de 1880	—,—	96,35
4% Russen de 1889	97,40	—,—
4% unifiz. Egypter	490,00	489,06
4% Spanier äußere Anleihe	76⅝	76⅝
Convert. Türken	19,25	19,22½
Türkische Loose	81,40	81,00
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	500,00	501,25
Lombarden	296,25	300,00
„ Prioritäten	334,00	334,00
Banque ottomane	611,25	609,00
„ de Paris	830,00	832,50
„ d'escompte	525,00	525,00
Crédit foncier	1245,00	1235,00
„ mobilier	450,00	455,00
Meridional-Aktien	725,00	725,00
Panama-Kanal-Aktien	45,00	46,25
„ „ 5% Obligationen	36,25	36,25
Rio Tinto-Aktien	573,75	580,60
Suezkanal-Aktien	2375,00	2350,00
Gaz Parisien	1375,00	1368,00
Credit Lyonnais	745,00	743,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	636,00	640,00
B. de France	4260,00	4260,00
Ville de Paris de 1871	413,00	411,00
Tabacs Ottom.	277,00	277,00
2¾ Cons. Angl.	97,25	97,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 7/16	122,50
Wechsel auf London kurz	25,13	25,13½
Cheque auf London	25,14½	25,15
Wechs. Wien. k.	212,75	212,75
„ Amsterdam k.	206,56	206,56
„ Madrid k.	480,00	480,00
Comptoir d'Escompte neue	623,75	616,25
Robinson-Aktien	69,68	70,00

Paris, 20. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 31,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,50, per Juli 34,62½, per Juli-August 34,62½, per Oktober-Januar 33,75.

Paris, 20. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 31,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,50, per Juli 34,62½, per Juli-August 34,75, per Oktober-Januar 33,87½.

Paris, 20. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 25,70, per Juli 25,50, per Juli-August 24,90, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,10. Mehl steigend, per Juni 56,40, per Juli 56,30, per Juli-August 56,20, per September-Dezember 53,70. Rüböl behauptet, per Juni 70,50, per Juli 69,00, per Juli-August 68,75, per September-Dezember 67,75. Spiritus träge, per Juni 35,75, per Juli 36,25, per Juli-August 36,50, per September-Dezember 37,00. — Wetter: Schön.

London, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60,060, Gerste 15,660, Hafer 66,900 Quarters.

Weizen und Gerste matt, nominell. Mehl ruhig. Mais eher anziehend. Hafer schwach, weichend. Uebrige Artikel sehr ruhig.

London, 20. Juni. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, stetig. — Centrifugal Cuba —.

London, 20. Juni. Chili-Kupfer 58,25, per 3 Monat 58⅞.

London, 20. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½ d. höher, Mehl und Weizen unverändert. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 3½ d.

Glasgow, 20. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 722,811 Tons gegen 1,026,946 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 83 gegen 83 im vorigen Jahre.

Newyork, 20. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 91⅜. Weizen per Juli —,—, per Dezember 93,25.

Newyork, 20. Juni. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40, Pipe line cert. per Juli — D. 89¾ C. Mehl 2 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. 95⅝ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94 C., per Juli — D. 93⅜ C., per Dezember — D. 93⅛ C. Getreidefracht 2,00. Mais 41⅝. Zucker 4 13/16. Schmalz loko 6,10. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,07. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 93,25.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 20. Juni. Der Postdampfer „Rhenania" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Westindien kommend, gestern 10 Uhr Abends in Havre eingetroffen.

London, 20. Juni. Der Union-Dampfer „Dane" ist heute auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 20. Juni. Graf von Kalnein, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, ist im 37. Lebensjahre auf Schloß Domnau gestorben.

Aachen, 20. Juni. Der Tuchfabrikanten-Verein für Aachen und Burtscheid hat beschlossen, jährlich zwei Tuch-Auktionen in Aachen zu veranstalten, die erste soll im November stattfinden. Derselbe Verein hat gegenüber der von den Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigten Erhöhung des Zolles auf Tuchwaaren an den Handelsminister eine Petition um Schutz der Interessen der deutschen Tuchindustrie abgesandt.

Hamburg, 20. Juni. Die Polizeibehörde stellte gestern der Lohnkommission der Ewerführer die während des Streikes beschlagnahmten Gelder und Bücher zurück. Von den während des Streikes Verhafteten wurde heute der Ewerführer Timman entlassen; in Haft befinden sich noch 16 Personen.

Wien, 20. Juni. Die internationale Jury der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung wählte Dr. Lorenz zum Obmann, die Professoren Kühn (Möckern bei Leipzig) und Müntz (Paris), sowie Oberdirektor Odelberg (Stockholm) und Oberforstrath Scholz (Chemnitz) zu Obmannstellvertretern.

Graz, 20. Juni. Die mehrfach verbreitete Nachricht, Graf Hartenau solle das Kommando in Bosnien erhalten, beruht auf Erfindung.

Pest, 20. Juni. Die Nachrichten, welche über von Serbien angewandte Repressalien verbreitet worden, sind bisher unbestätigt geblieben.

Pest, 20. Juni. Der Wiener Korresp. des „Pesti Naplo" will aus Regierungskreisen von Sofia die Mittheilung erhalten haben, wonach das Todesurtheil an Panitza schon in den nächsten Tagen vollstreckt werden soll.

Pest, 20. Juni. Nachdem auch beim serbischen Hornvieh und den Schafen die Maul- und Klauenseuche konstatirt, dürften zum Schutze der Grenze weitere Kontrollmaßregeln gegen Serbien zur Anwendung kommen.

Pest, 20. Juni. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation erledigte das Extraordinarium des Heeresbudgets. In der Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde der Okkupationskredit unverändert angenommen. Minister Kallay erörterte einzelne in der Debatte angeregte Fragen, wie Schulwesen, Eisenbahnbauten und Forstkultur, und konstatirte den Fortschritt des Landes in materieller und kultureller Beziehung. Dem Minister wurde dafür ein Vertrauensvotum kundgegeben. Süß stellte die günstigen Verhältnisse als lehrreiches Beispiel für Serbien auf betonte die Uebereinstimmung der Völker in dem Wunsche der Friedenserhaltung. Morgen findet die Berathung des Aeußerenbudgets statt.

Paris, 20. Juni. Außerordentlich überraschend wirkt der Mobilisirungsversuch eines Theiles der Flotte.

Rom, 20. Juni. In voriger Nacht entgleiste der zwischen Sondrio und Chiavenna verkehrende Eisenbahnzug. Der Heizer wurde getödtet und 4 andere Bahnbedienstete verletzt.

London, 20. Juni. Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern, Matthews, zeigt an, daß Sir Edward Bradford an Stelle Monro's zum Polizeichef ernannt worden sei.

Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärt, die Regierung werde am Montag die Niedersetzung eines Ausschusses beantragen zur Untersuchung der geeignetsten Mittel, die Berathung der theilweise bereits erwogenen Vorlagen in der nächsten Session desselben Parlaments fortzusetzen.

Stockholm, 20. Juni. Eine veröffentlichte amtliche Mittheilung besagt: Der Leibarzt der Kronprinzessin Dr. Werner hat, nach erfolgter Konsultation mit Professor Dr. Kußmaul, Geheimrath Tenner und Hofrath Heiligenthal, über den Gesundheitszustand der Kronprinzessin gemeldet, daß es für den Fortgang der allmälig eingetretenen Besserung, namentlich aber wegen des noch geringen Kräftezustandes der hohen Patientin räthlich erscheine, wenn die von der Kronprinzessin beabsichtigte Heimreise nach Schweden nicht stattfinde. Der Kronprinz hat, unter Zustimmung des Königs, die Kronprinzessin in Folge dessen aufgefordert, auf die beabsichtigte Rückkehr zu verzichten. Prinz Erik, das jüngste Kind des kronprinzlichen Paares, wird in den nächsten Tagen die Reise zu der Kronprinzessin nach Baden-Baden antreten und mit seinen bereits dort befindlichen Brüdern im nächsten Herbst hierher zurückkehren.

Belgrad, 20. Juni. Das Regierungsorgan „Odjek" macht fortgesetzt Stimmung für einen Zollkrieg mit Oesterreich. Viele hervorragende Firmen in Wien und Pest haben die bestellten oder auf dem hiesigen Zollamte bereits lagernden Waaren abbestellt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Ein Extrablatt der „Frankf. Ztg." meldet: Bei der Station Mühlacker sind 2 Güterzüge zusammengestoßen; ein Zugmeister, ein Gepäckführer todt. Einem Zugmeister sind beide Füße abgefahren. Der Betrieb ist gestört, der Frankfurter Schnellzug ausgeblieben.

Wien, 21. Juni. Die Trauung der Erzherzogin Margarethe findet am 15. Juli in Ofen statt, der Einzug in Regensburg am 16. Juli.

Madrid, 21. Juni. Die Kammer lehnte mit 93 gegen 56 Stimmen bei der Budgetberathung das Amendement, welches die Kündigung sämmtlicher Handelsverträge verlangt, ab. Die Konsuln Malagas telegraphiren übereinstimmend mit dem dortigen Mayor, daß die Fiebererkrankungen nicht gelbes, sondern typhös seien.

Valencia, 21. Juni. In Puebla de Rugat und Montichelvo sind einige neue Cholerafälle, in Montichelvo zwei Todesfälle vorgekommen. Die Munizipalität Valencias errichtet ein Hospital außerhalb der Stadt.

London, 21. Juni. Der Generallieutenant Brackenburg ist gestern plötzlich am Schlagfluß gestorben. Derselbe begleitete im Feldzuge 1866 die preußische Armee im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl nach Böhmen.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aufruf an das deutsche Volk!

Der weltgeschichtliche Augenblick ist gekommen: Fürst Bismarck, der mit Kaiser Wilhelm dem Siegreichen als dessen Kanzler heldenkräftig das deutsche Reich zusammenschmiedete, er, auf den die Völker des Erdkreises hinblicken als auf den größten Staatsmann seiner Zeit, er ist aus dem Amt geschieden, welches er ein Vierteljahrhundert hindurch mit der Erleuchtung des Genies, mit der unwiderstehlichen Macht eines gewaltigen Charakters geführt hat.

Lebhafter denn je durchglüht die deutschen Herzen in diesem Wendepunkte der Geschichte unseres Volkes das Gefühl dessen, was der Gewaltige uns gewesen, dessen, was er für uns geleistet, und die Begeisterung und Dankbarkeit, die Liebe und Verehrung von ganz Deutschland, sie ringen nach einem Ausdruck, um unsern großen Kanzler bei seinem Abschied würdig zu feiern.

Auf denn, Ihr Deutschen von Nord und Süd, vergessen sei in diesem Augenblick der Zwiespalt der Parteien, der Widerspruch der Meinungen; die Flamme reinster Dankbarkeit allein, sie lodre auf in unsern Herzen. Reichen wir uns die Hände, um dem Führer zur Einheit Deutschlands unsern Dank darzubringen. — Und wie könnte das würdiger geschehen, als dadurch, daß ihm ein National-Denkmal errichtet würde in der Reichshauptstadt, der Stätte seines Wirkens.

Darum also, die Herzen auf, die Hände auf, gebt und bauet mit an dem Denkmal, das künftigen Geschlechtern erzählen soll von der Größe des ersten, deutschen Reichskanzlers, von der tiefglühenden, unauslöschlichen Dankbarkeit des deutschen Volkes. —

Berlin, den 15. April 1890.

Das Zentral-Komitee zum Zweck der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt.

Der Vorsitzende:
von Levetzow.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden, von dem Zentral-Komitee zum Zweck der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt, an das deutsche Volk erlassenen Aufruf sind die Unterzeichneten zu einem die Provinz Pommern umfassenden Zweig-Komitee zusammengetreten, um die Sammlungen für den gedachten Zweck innerhalb der Provinz in die Hand zu nehmen.

Uns Pommern knüpft noch ein besonderes, engeres Band an die Persönlichkeit des Fürsten. In Pommern war es, wo er seine erste Kindheit verlebte, und sein Pommerscher Landsitz „Varzin" war das Asyl, wohin er sich in den ereignißvollsten Jahren seines bewegten Lebens oft zurückgezogen hat, um auszuruhen von der heißen Arbeit des Tages, der Arbeit für unsere Größe, unser Wohl.

Darum, Ihr Pommern, steuert freudig bei zu dem Ehren-Tribut, den Deutschland seinem großen Kanzler bringt und helfet mit zum Gelingen des patriotischen Werkes.

Die eingehenden Beiträge sollen, soweit sie zur Errichtung des Denkmals nicht Verwendung finden, zur Begründung einer mit dem Namen Bismarck verknüpften vaterländischen Stiftung dienen. Auch die kleinsten Beiträge werden uns willkommen sein.

Beiträge werden außer von den Unterzeichner des Aufrufes von dem Bankhause **Scheller & Degner**, Stettin, entgegen genommen.

Mit der Führung der Geschäfte ist ein Ausschuß, bestehend aus folgenden Herren, betraut:

Graf **v. Behr-Negendank**, Excellenz, Vorsitzender,
v. d. Osten-Blumberg, stellvertr. Vorsitzender,
Henrig Seele, Schatzmeister,
Kommerzienrath **Bosch**, Schriftführer.
Direktor **Max J. Nordmann**, stellv. Schriftführer.

Der Ausschuß ist befugt, sich durch Zuwahl zu verstärken, derselbe wird für die Veröffentlichung der Zeichnungen Sorge tragen.

Das Pommersche Zweig-Komitee zum Zwecke der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt.

Der Vorsitzende:
Graf Behr-Negendank.

Albrecht, Bürgermeister, Jarmen. **v. Bandemer-Selesen**, M. d. H. Graf **v. Behr-Negendank**, Exc., Ober-Präsident der Prov. Pommern. **v. Below-Saleske**, M. d. H. **Bernhardt**, Bürgermstr., Naugard. **Bohrisch**, Brauereibes., Stettin. Graf **v. Borcke-Stargordt**, M. d. H. **v. Borcke**-Grabow b. Labes. M. d. H. **Bosch**, Kommerzienrath, Stettin. **Böhmer**, Bürgermstr., Belgard. **v. Dewitz-Schönhagen**. **Dilger**, Kaufmann, Stettin. **v. Elbe-Karnitz**, M. d. A. **Eggelrecht**, Bürgermstr., Swinemünde. **v. Enckevort-Vogelsang**, M. d A. **Erneke-Höfs**, Bürgermstr., Pencun. **Frentz-Tramstow**, M. d. A. **Frost**, Bürgermstr., Alt-Damm. **Gartenschläger**, Bürgermeister, Cörlin a. Pers. **Genzner**, Bürgermstr., Loitz. **Gribel**, General-Konsul, Stettin. **Grulich**, Bürgermstr., Jacobshagen. **Hagemeister**, Bürgermstr., Bahn. **Hank**, Bürgermeister, Gartz a. Oder. **Helfritz**, Oberbürgermeister, Greifswald i. Pomm. **v. Hennigs**, Hauptmann a. D., Stettin. **v. Heydebreck**, Generallieutenant z. D., Excellenz. **Junge**, Bürgermeister, Rügenwalde. **Kasten**, Rudolph, Kaufmann, Stettin. **Käsemacher**, Direktor, Stettin. **Kiesler**, Bürgermeister, Gollnow. **Knoll**, Bürgermstr., Grabow a. O. **v. Köller-Kantreck**, Excellenz. **Küchendahl**, Justizrath, Stettin. **Kummert**, Oberbürgermstr., Colberg. **Lendel**, Bürgermstr, Wolgast. **Lenz**, Fritz, Großh. Meckl. Geh. Kmrzth., Stettin. **Lücke**, Amtsrichter Bergen a/R. **v. Lülsdorff**, Bürgermstr., Callies. Dr. **Maurer**, Bürgermstr., Stolp. **Megow**, Bürgermstr. Gützkow. **Meister**, G., Kaufm., Stettin. **Metzler**, Max, Konsul, Stettin. **Meyer**, Bürgermstr., Greifenberg i. P. **Miethe**, Bürgermstr., Pyritz. Dr. Max **Müller**, Fabrikdirektor, Alt-Damm. **Nordmann**, Max, J., Direktor, Grabow. **v. Nordmann-Backow**, Oberstlnt. a. D., M. d. R. **v. d. Osten**-Blumberg, M. d. H. **Pehlemann**, Ober-Bürgermstr., Stargard i. Pomm. **v. Plötz**-Gr.-Weckow, M. d. H. **Podlas**, Bürgermstr., Fiddichow. **v. Puttkamer-Trebbin**, M d. H. **v. Rexin**-Woedtke, M. d. H. **Rost**, Bürgermstr., Polzin. **Ruperti**, Bürgermstr., Garz a/R. **Schlüter**, Bürgermstr., Massow. **v. Schöning-Lübtow**, M. d. R. **Schulz**, Bürgermstr., Franzburg. **Seele**, Henrig, Bankier, Stettin. **Sendler**, Kaufmann, Stettin. **Steil**, Fabrikdirektor, Stettin. **Stöbbe**, Bürgermstr., Schlawe. **Stipanski**, Bürgermstr., Cammin. **Tamms**, Ober-Bürgermstr., Stralsund. **Unrau**, Bürgermstr, Wangerin. **J. A. Voß**, Kaufmann, Stettin. **v. Voß**, Bürgermstr., Bublitz. **Wadehn**, Bürgermstr., Greifenhagen. **Wetzer**, Bürgermstr., Schivelbein. **Wittmütz**, Bürgermstr., Richtenberg. **Zemke**, Bürgermstr., Lauenburg. **von Zengen**, Bürgermstr., Labes. **Zingler**, Bürgermeister, Pölitz.

Stettin, den 17. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Am 28. d. Mts. wird das

Büreau des V. Polizeireviers

nach der

Stoltingstraße Nr. 100,
parterre links,

verlegt.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. **v. Massenbach**,
Regierungs-Assessor.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend $1^1/_2$ Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Impfung.

Jeden Dienstag und Freitag, Nachm. 4 Uhr.
Dr. Minks, Breitestraße 53—54, 2 Tr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

– Berlin. Gegründet 1875. Juristische Person. Staatsoberaufsicht. **Stuttgart. –**

Filialdirection: Anhaltstrasse 14. **Generaldirection:** Uhlandstrasse 5.

Abtheilung für Haftpflicht-Versicherung.

Jeder ohne Unterschied haftet gesetzlich für den Schaden, welchen er selbst, oder welchen Personen, für die er verantwortlich ist, durch die Verletzung einer Person in Folge der Außerachtlassung der zur Verhütung von Unfällen nöthigen Vorsicht, verursacht hat.

In Folge dieser Haftbarkeit sind Einzelne schon zu Zahlungen von 10 000, 20 000, — 40 000, ja zu 60 000 ℳ verurtheilt worden. Man ist im Allgemeinen haftbar als: **Privatperson, Familienvorstand, Arbeitgeber, Hausbesitzer, Miether, Hunde-, Pferde-, Equipagen-** und sonstiger **Fuhrwerksbesitzer**, als **Schütze** und **Jäger, Velocipedfahrer** dritten fremden Personen gegenüber.

Als **Dienstherr** seinen Dienstboten, als **Hotelier, Wirth** seinen Gästen, als **Apotheker** und **Kaufmann** den Kunden gegenüber. Insbesondere liegt den Arbeitgebern nach den §§ 5, 96 und 97 des Unfall-Vers.-Gesetzes den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften und dritten fremden Personen gegenüber eine trotz der berufsgenossenschaftlichen Versicherung schwerwiegende Haftbarkeit ob.

Gegen alle Folgen dieser Haftbarkeiten leistet der Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart in weitgehendster Weise **gegen äußerst niedrige Prämie** Versicherung.

☞ Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Subdirektion Stettin:
Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.**
Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.
Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch **die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.**

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

Klinik für Hautkrankheiten

Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage,

täglich geöffnet **von 8 Uhr Morgens** bis **6 Uhr Abends.**

Dirigirende Aerzte:
Dr. Palm. **Dr. Isaac.**

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab **und** Dr. Pelizaeus, **Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis.	Schweiz (Ct. Appenzell) **HEIDEN** Bergbahn Rorschach-Heiden. **Hôtel & Pension** Kurhaus I. Ranges.	Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigne Sennerei, Milchstation.

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.	Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.** Besitzer: Altherr-Simond.	Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chron. Magen- und Darmcatarrhe. Reconvalescenz. Staubfreie Luft.

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Viktor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Komfortabel eingerichtetes HOTEL,

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

☞ **Drahtseilbahn.** ☜

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Blankenburg am Harz.

„Fürstenhof", Hotel 1. Ranges (größtes am Platze),

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Vorzügliche Wohnräume. Table d'hote; a la carte zu jeder Tageszeit. Schön gelegener Konzertgarten mit Veranden. Bäder im Hause. Angemessene Preise. Wagen am Bahnhof.

Bes. **Fr. Blut.**

Bekanntmachung.

Das allen Besitzern Preußischer Konsols zugängliche **Staatsschuldbuch**, über dessen Benutzung wir unterm 8. April v. J. einen kurzen Bericht erstattet haben, ist auch in dem eben abgelaufenen Geschäftsjahre rege in Anspruch genommen worden.

Die Zahl der eingetragenen **Konten** betrug am

1. April	1888:	5929	mit	334 442 700 ℳ
	1889:	6781	„	387 804 400 ℳ

Sie ist bis zum 1. April 1890 auf 7871 Konten mit 451 137 600 ℳ gestiegen.

Von den letztgedachten Konten fallen 84 % auf Kapitalien bis zu 50 000 ℳ und 16 % auf größere Anlagen, ganz wie im vorigen Jahre.

Für physische Personen waren am 31. März d. Js. 5040 Konten über 223, 161, 150 ℳ, für juristische Personen 1185 Konten über 122 198 000 ℳ und für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit 1610 Konten über 91 739 700 ℳ angelegt.

Von den **Zinsen** ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 4156 Posten von der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin durch Werthbrief oder Postanweisung direkt zusenden, 864 Posten durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigen und 4764 Posten wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten Königlichen Kassen abgehoben.

Von den **Konteninhabern** wohnen 7038 in Preußen, 755 in anderen Staaten Deutschlands, je 11 in England und Frankreich, 40 in verschiedenen anderen außerdeutschen Staaten Europas, 16 in außereuropäischen Ländern.

521 Konten sind für **bevormundete** und unter Pflegeschaft stehende Personen angelegt, 105 mehr als vor einem Jahre.

Die Vermehrung ist als eine Folge des Hinweises auf § 24 des Gesetzes vom 20. Juli 1883 zu betrachten, welchen der Herr Justizminister durch eine öffentliche Bekanntmachung vom 24. April v. J. (Justiz-Ministerial-Blatt Seite 114) an die Gerichte erließ. Da das für die Mündel in Preußischen Konsols angelegte Vermögen durch die Eintragung in das Staatsschuldbuch besonders gesichert wird, dürfte eine Benutzung des Letzteren Seitens der Vormünder noch in weiterem Umfange zu erhoffen sein.

Das Buch ist überhaupt allen denjenigen Besitzern solcher Konsols von Nutzen, für welche diese Papiere eine **dauernde** Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen **Besitze** der Schuldverschreibungen und der Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Urkunden nicht selten entsteht. **Laufende** Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern **nicht** erhoben. Für jede Einschrift ist ein **einmaliger** Betrag, nämlich 25 Pfennig von jeden angefangenen 1000 ℳ des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 ℳ) zu zahlen. Die von uns veröffentlichten **„Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch"**, welche über Zweck und Einrichtung Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung zum Preise von 40 Pfennig oder per Post franko für 45 Pfennig bezogen werden.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
(gez.) **Sydow.**

Verdingung der Schneider- und Schuhmacher-Arbeiten, sowie der Lieferung von Mützen für das Kadettenhaus zu Cöslin.

Die Verdingung der voraufgeführten Arbeiten und Lieferungen soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hierzu ein Termin am Sonnabend, den **19. Juli 1890, Vormittags 10, 11 resp. $11^1/_2$ Uhr** im Geschäftszimmer des Kadettenhauses Culm anberaumt.

Die Bedingungen liegen aus und können während der Dienststunden eingesehen und unterschrieben werden:

1. Im Geschäftszimmer des Kadettenhauses zu Culm.
2. Im Geschäftszimmer der Kadettenhaus-Verwaltung zu Cöslin.

Außerdem können die Bedingungen gegen Einsendung des Betrages abschriftlich vom Bureau des Kadettenhauses Culm bezogen werden und zwar:

1. für Mützenlieferung 2 ℳ
2. für Schuhmacherarbeiten 2 ℳ 20 ₰.
3. für Schneiderarbeiten 4 ℳ

Die Bestellung auf Uebersendung der Abschriften muß bis einschließlich den 1. Juli in Culm eingegangen sein; bei späterer Bestellung kann die rechtzeitige Uebermittelung nicht gewährleistet werden.

Kommando des Kadettenhauses Culm.

Post-Vorbereitungs-Anstalt

von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

Privat-Impfung:

Jeden **Dienstag** um 3 Uhr nur mit **Kalbslymphe.**

Dr. Haase,
Frauenstraße Nr. 23.

Offene Stellen.

Männliche.

Knaben, auch Mädchen, eingesegnet, wenn auch schwächlich, können sich zu täglichem Verdienst melden gr. Wollweberstr. 25 im Laden.

Fleischer-Lehrling wünscht **Henschler**, gr. Wollweberstr. 6.

1 Schneidergeselle auf Lager-Arbeit, auf Woche wird verlangt Pölitzerstr. 46, Hinterh. 1 Tr.

Knechte, 20 Mädchen verlangt Liebenow, Krautmarkt 3.

Malergehülfen verlangt **C. Jacob**, gr. Domstr. 19, I.

1 Schneidergeselle für gute Lagerarbeit auf Woche wird verl. Bugenhagenstr. 17, H. 3 Tr. Großjohann.

2 Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **F. Piepenburg**, Grabowerstr. 17.

1 Lehrling für die Kunstdrechslerei sucht **W. Krumm**, Hohenzollernstr. 1.

1 Schneidergeselle auf Hosen wird verlangt. **C. Holtz**, Pelzerstr. 29.

1 Tischlergesellen a. Möbel verl. **H. Loll**, Burscherstr. 5.

Ein Lehrling zur Tischlerei wird verlangt Langestraße 44.

Schneidergesellen auf Jackets und Paletots werden auf Woche verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Schneidergesellen, welche Lust haben nach Berlin auf gute Lagerarbeit, können sich melden von 9—11 Uhr. Das Nähere bei **A. Gurs**, gr. Domstr. 22.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **L. Schulz**, kl. Domstr. 10, 4 Tr. v.

1 tüchtigen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **J. Mappes**, Falkenwalderstr. 30, H. III.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

Schuhmachergesellen, gute Randarbeiter, fd. dauernde Beschäftigung. **Wolleit**, Wilhelmstr. 20.

Weibliche.

Handnähterin auf große Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Handnähterinnen auf Paletots und Jackets werden verlangt Falkenwalderstr. 28, part. l.

Auf Damen-Confection können noch einige geübte Arbeiterinnen eintreten bei **H. Haxel**, Schulzenstr. 29.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt bei hohem Lohn, leichter Arbeit u. dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Arbeiterinnen für Oberhemden und Damen-Negligées finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **R. Squarkowius.**
☞ Probearbeiten sind vorzulegen.

1 Nähterin, Hand und Maschine, a. solche z. Lern. a. Jackets u. Paletots verl. Philippstr. 5, H. II. Sobotka.

Köchinn., Hausmdch., Mdch. f. Alles erhalten noch ganz vorz. gute Stellen. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

1 in feiner Damenschneiderei geübtes j. Mädchen verlangt König-Albertstr. 1, p. rechts.

1 tücht. Maschinen-Nähterin auf gute Jackets und Paletots verlangt Falkenwalderstr. 30, H. 3 Tr.

Nähterinnen auf leichte Jackets außer dem Hause finden Beschäftigung Mönchenstr. 29—30, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Stoffhosen werden verlangt gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

1 Maschinennähterin, welche Handarbeit mit macht, wird verlangt kl. Wollweberstr. 6, 4 Tr.

Tüchtige Handnähterin auf nur gute Knabengarderoben verlangt Hohenzollernstr. 7, H. r. 2 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 freundl. Vorderwohnung ist zum 1. Juli cr. Yorkstraße 37 miethsfrei. Näheres daselbst parterre rechts.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Bollwerk 37, 2 Tr. sind 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Wasserkloset zu Mk. 30, u. 3 Stuben, Kab., Küche zu Mk. 40 u. 45 z. 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung für 27 ℳ zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

2 Vorderst., 1 Küche u. Zubeh., hell, passd. f. Schneider, Rosengarten 54, 2. Etage. N. Rosengarten 48, I.

1 Stube, Kammer, Küche, Wasserleitung z. 15-17, desgl. 1 Wohnkeller und 1 großer heller Lagerkeller, passend für Tischler, Schlosser ꝛc., auch für Flaschenbier-Keller billig zu verm. Rosengarten 48, I.

Stuben.

Eine freundliche Stube mit Bett als Schlafstelle zu verm. Grünhof, Neuestr. 8, 2 Tr. r.

Wilhelmstr. 2, 1 Treppe rechts, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

2 ord. Leute f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. part. l.

2 ordentliche junge Männer finden freundliche Schlafstelle Friedrichstraße 9, h. part. r.

1 o. j. Mann f. z. 1. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. III.

1 anst. j. Mädchen f. sof. fr. Wohn. kl. Wollweberstr. 4, 3 Tr.

1 j. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r.

Eine 2 fenstrige gr. freundl. Vorderstube, Boden und Entree ist abzuvermiethen Splittstr. 3, 2 Tr. l.

☞ 1 Schlafstelle ☜ Rosengarten 8, H. 1 Tr.

Ein jg. Mann findet gute Schlafst. gleich oder zum 1. Juli. Schulzenstr. 22, Seitenflügel 1.

1 ordtl. Mensch erhält sofort oder zum 1. Juli bei kinderlosen Leuten Schlafst. Schulzenstr. 19, Hinterh.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Preis 12 ℳ, zu vermiethen Bugenhagenstr. 6, 3 Tr. l.

Passauerstr. 3, II r., kl. möbl. Zimmer a. e. a. Frau z. vm.

Ein junger Mann findet gleich freundliche Schlafst. Rosengarten 3—4, vorn 3 Tr.

Fischerstraße 13, 2 Treppen, ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen.

1 anst. junger Mann findet bei einer Wittwe freundl. Logis Bergstr. 10, Eing. Mühlenberg. **Luckwaldt.**

1 j. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 23, H. 2 Tr.

2 ord. junge Leute finden gute Schlafstelle Grabowerstr. 2 im Souterr.

2 j. Leute f. fr. Schlafst. alte Falkenwalderstr. 13, H. r. II.

☞ 1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 20, v. 4 Tr. Aufg. beim Bäcker.

☞ 1 anständiges Mädchen findet zum 1. Wohnung Friedrichstr. 7, part. links.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 66, 1. Aufg. 2 Tr.

1 j. Mann findet g. Schlafstelle Grabowerstr. 6, Sth. l.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. Fichtestr. 11, H. 3 Tr. l.

2 a. L. f. g. Schlafst. Grabow, Frankenst. 7, II. Ww. Wetzel.

2 Leute finden Schlafstelle gr. Lastadie 35—36, Seith. 3 Tr. l.

1 oder 2 Herren finden sofort anständiges Logis gr. Wollweberstr. 17, Seith. 3 Tr. r.

Verkäufe.

Dr. Ebermann's Mundwasser und **Zahn-Pulver** wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser ℳ 1,40.
1 Sch. Zahnpulver ℳ 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke**, Schuhstraße 28. **Emil Becker**, am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß**, kgl. priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl.; **Stralsund: A. Bernick**, Apoth.

Reisekörbe, billigste Preise, eigene Fabrikate, empfiehlt **Franz Boldt**, Korbmachermeister, **Schuhstraße 26, Ecke der Fuhrstraße, großer Laden.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins, à Fl. 60 ₰.**